



18. Juli 2023

Schriftliche Stellungnahme zum Beteiligungsscoping – Was haben wir vergessen?

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Sinne eines Beteiligungsprozesses, der ausschließlich das Kindeswohl im schulischen Kontext im Blick hat, wünschen wir uns einen Prozess

- der maximal transparent ist,
- mit einer neutralen, unabhängigen Moderation,
- in dem ergebnisoffene Diskussionen geführt werden.

A. Auf der **Themenlandkarte** (Stand 27.6.23) fehlen aus unserer Sicht folgende Punkte:

1. Perspektive der Eltern und der Familien: Sie beklagen zu wenig Zeit für Familie, Freunde und Hobbys.
2. Psychosoziale Gesundheit: Nachdem im vergangenen Jahr viel über die Verschlechterung der mentalen Gesundheit der Jugendlichen gesprochen wurde, vermissen wir den Themenkomplex, der das Wohlergehen der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag beleuchtet.
3. Aktuell hoher Zeit- und Kostenaufwand für das Erreichen einer G9-Schule. Schülerbeförderung insbesondere im ländlichen Raum.
4. Der Wunsch nach Entlastung der Schülerinnen und Schüler könnte durch die Weiterentwicklung alternativer Lernkonzepte erreicht werden. Schülerzentrierte Flexibilisierung, Modularisierung und projektorientiertes Arbeiten. Freude am Lernen.
5. Unterschiede zwischen den Bildungsplänen der Oberstufen der allgemein bildenden Gymnasien und beruflichen Gymnasien.
6. Bevorzugung insbesondere bei G8-Schulen derjenigen, die ihre Kinder zuhause unterstützen und fördern können. Widerspruch zur Bildungsgerechtigkeit. Geschichtliche Aufarbeitung des G8.
7. Mangelnde Reife: Die Kinder sind am Ende der Schulzeit beim kürzeren G8 oftmals nicht volljährig, oftmals nicht studierfähig. Fehlende Unabhängigkeit.

8. Erziehung zur Mündigkeit: Dieser Aspekt sollte bei jeder Veränderung mitgedacht werden.
9. Flexibilisierung der Oberstufe.
10. Stadt vs. Land: Keine gleichen Möglichkeiten auf G9-Modellschulen zu wechseln. Bildungsungerechtigkeit wegen aktuell geringerer Dichte an G9-Schulen auf dem Land.
11. G9-Modellschulen seit 2013/2014 auch in BW: Wie sind dort die Ergebnisse über die Jahre?
12. Feedback und Ergebnisse aus anderen Bundesländern.
13. KMK-Beschluss zu 6 Stunden zusätzlicher IT ist im aktuellen G8 nicht sinnvoll umsetzbar.
14. G9 könnte die Attraktivität des Lehrerberufs erhöhen, da zeitliche Entzerrung.
15. Fehlende Räumlichkeiten sind kein nachvollziehbares Argument gegen G9, da es vermutlich zu einer gleichmäßigeren Ausgelastung der allgemein bildenden Gymnasien kommen würde.
16. Unvoreingenommen betrachtet wäre G9 als Regelweg mit G8 als Option eine gut begründbare Alternative zur aktuellen Situation.
17. Themen, die sich im Laufe des Prozesses ergeben, sollen auch Berücksichtigung finden.

B. Entsprechend der genannten Themen ergeben sich u. a. folgende zusätzliche **Impulsgebende:**

- Arbeitsgemeinschaften der gymnasialen Elternvertreter der vier Regierungsbezirke in Baden-Württemberg
- Elternbeiräte/Elternbeiratsvorsitzende (insbesondere der Gymnasien und Grundschulen) und Gesamtelternbeiratsvorsitzende
- Vertreter und Vertreterinnen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schulpsychologie, Schulsozialarbeit
- Deutsche Vereinigung für politische Bildung e. V.
- Vertretungen von Schulen, die den Deutschen Schulpreis erhalten haben

Mit freundlichen Grüßen

Carolin Petry

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft gymnasialer Eltern im Regierungsbezirk Tübingen
(ARGE Tübingen)